

# anne

## über Ideale, Träume und Hoffnung

»... mit Schreiben kann ich  
alles ausdrücken, meine  
Gedanken, meine Ideale  
und meine Fantasien.«

Anne Frank, 5. April 1944

# 2

NATIONAL-  
SOZIALISMUS

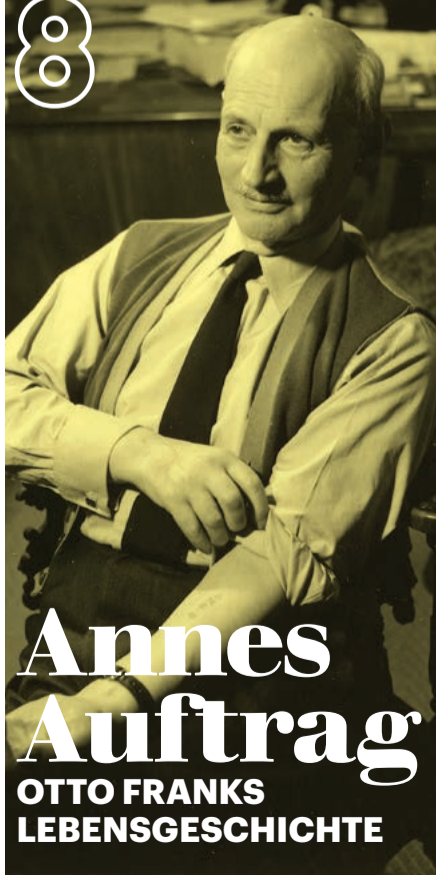
## Ideen und Gewalt der Nazis



# 4

ANNES VATER

# 8



## Annes Auftrag

OTTO FRANKS  
LEBENSGESCHICHTE

INSPIRATION



## Wofür setzt du dich ein?

# 14

# 10

WAS EIN EXPERTE SAGT

## SO WICHTIG SIND IDEALE



# »Lasst mich ich selbst sein«

## Ideale, Träume und Hoffnungen

Anne Frank denkt im Hinterhaus viel über sich und die Welt um sie herum nach. Es ist eine finstere Zeit. Anne versucht, sich Mut zu machen. Sie hofft, dass sie ihre Träume und Ideale nach dem Zweiten Weltkrieg verwirklichen kann. Was wünscht sie sich? An welchen Hoffnungen hält sie sich fest? In Annes Tagebuch und in ihren Geschichten begegnest du kleinen und großen Idealen und Träumen.



← Teil einer Skulptur von Hermes, dem griechischen Gott des Handels, entstanden im vierten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung.



← Norma Shearer (1902-1983), ein bekannter Hollywood-Star. 1930 gewann sie einen Oscar als beste Hauptdarstellerin.



Anne klebt Bilder an die Wände ihres Zimmers, um es freundlicher zu machen. Mit der Zeit ändern sich

ihre Interessen: Erst sind es Fotos von Filmstars, später vor allem Abbildungen von Kunstwerken.



Vor ein paar Jahren wurde Annes Zimmer nachgebaut.

### »Schöne Augen«

Als Anne mit 13 Jahren ins Hinterhaus einzieht, beschäftigt sie sich viel mit ihrem Aussehen. Sie schreibt eine Liste mit zwölf Schönheitskriterien in ihr Tagebuch und prüft, was auf sie zutrifft. Neben einige schreibt sie »ja« (zum Beispiel Grübchen in den Wangen und am Kinn), neben andere »nein« (gerade Zähne, kleiner Mund) und neben wieder andere »manchmal« (schöne Nägel, intelligent). Anne fragt sich, wie andere sie sehen, und schreibt ins Tagebuch: »Ich habe Margot mal gefragt, ob sie mich sehr hässlich findet. Sie meinte, ich sähe lustig aus und hätte schöne Augen. Ziemlich allgemein, findest du nicht auch?«

lich findet. Sie meinte, ich sähe lustig aus und hätte schöne Augen. Ziemlich allgemein, findest du nicht auch?«

### Berühmter Filmstar

Annes großer Traum ist es lange, eine berühmte Schauspielerin in Hollywood zu werden.

Doch mit der Zeit ändern sich ihre Ideale. Mit 15 schreibt Anne eine ihrer kleinen Geschichten darüber: Die Hauptperson, Anne Franklin, geht darin nach Hollywood, weil sie davon träumt, dort erfolgreich zu sein. Doch Anne findet Hollywood schrecklich. Sie möchte so schnell wie möglich zurück in die Niederlande und will nichts mehr mit der Filmindustrie zu tun haben.

### »Gib!«

Eine andere kleine Erzählung von Anne hat den Titel »Gib!«. Darin geht es vor allem um Armut. Anne findet, man solle geben, was man geben kann. Sie schreibt: »Es gibt Platz, Reichtum, Geld und Schönheit genug in der Welt. Gott hat genug für alle erschaffen! Lasst uns deshalb alle damit anfangen, es gerecht zu verteilen!«

### »Irgendwann werden wir doch wieder Menschen sein«

Anne lebt zusammen mit ihren Eltern, ihrer Schwester Margot und vier weiteren Personen versteckt im Hinterhaus. Sie hoffen, so den

Nazis zu entrinnen. Sie hören, dass die Nazis Jüdinnen\*Juden in jedem Alter nach Osteuropa deportieren. Die acht Untergetauchten gehen davon aus, dass die Menschen dort ermordet werden, nur weil sie Juden sind. Anne schreibt verzweifelt: »Irgendwann wird dieser schreckliche Krieg doch enden, irgendwann werden wir doch wieder Menschen und nicht nur Juden sein!«

### Krieg

Im Hinterhaus wird viel über die Schrecken des Kriegs geredet. Die Untergetauchten sehnen sich nach Frieden und Freiheit. Anne fragt in ihrem Tagebuch: »Wozu, ach wozu dient eigentlich der Krieg? Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben? Warum muss alles zerstört werden?« Anne ist manchmal sehr pessimistisch: »Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, dass die Welt für uns jemals wieder normal wird. Ich rede zwar von »nach dem Krieg«, aber das ist dann so, als ob ich über ein Luftschloss spreche, etwas, das niemals Wirklichkeit werden kann.«



→ Eine Skulptur von Paracelsus (1493/94–1541), einem berühmten Arzt. Sie stammt von Josef Thorak (1889–1952), einem österreichischen Bildhauer, der in der Zeit des Nationalsozialismus eng mit den Nazis zusammenarbeitet.



← Die amerikanische Schauspielerin Sally Eilers (1908–1978) mit ihrem vierjährigen Sohn Harry. Zusammen spielen sie in dem Film *They Made Her a Spy* (1939).

### Die Stellung der Frau

Je länger Anne im Hinterhaus lebt, desto mehr denkt sie über die Welt um sie herum nach. Nicht nur über den Krieg und die Judenverfolgung, sondern zum Beispiel auch über die Stellung der Frau: »Eine meiner vielen Fragen ist es, (...) warum früher und oft auch heute noch die Frau bei den Völkern einen so viel niedrigeren Platz einnimmt als der Mann. (...) Ich wüsste so gern den Grund für dieses große Unrecht!« Anne hat aber auch erkannt, dass sich langsam etwas ändert: »Viele Menschen, Frauen vor allem, aber auch Männer, haben heute erkannt, wie falsch diese Welt-einteilung so lange Zeit war, und die modernen Frauen wollen das Recht auf ihre völlige Unabhängigkeit!«

### Schriftstellerin und Journalistin, und dann auch noch berühmt!

Als Anne 15 Jahre alt ist, weiß sie, was sie will. Sie möchte Kunstgeschichte studieren (in London und Paris), Schriftstellerin und Journalistin werden und am liebsten auch berühmt

sein. Im Mai 1944 beginnt sie deshalb ein Buch über ihre Zeit im Hinterhaus zu schreiben. Sie verwendet dafür die Texte aus ihrem Tagebuch. Anne fragt sich zwar, ob sie wohl genug Talent hat, aber schreiben möchte sie auf jeden Fall. »Wenn ich nicht das Talent habe, für Zeitungen oder Bücher zu schreiben, dann kann ich ja immer noch für mich selbst schreiben.«

### »Ich werde nicht unbedeutend bleiben!«

Anne hat also große Pläne für ihre Zukunft und hofft, sie nach dem Krieg verwirklichen zu können. Aber diese Chance bekommt sie nicht. Im Tagebuch schreibt sie kurz und prägnant: »Lasst mich ich selbst sein, dann bin ich zufrieden. Ich weiß, dass ich eine Frau bin, eine Frau mit innerer Stärke und viel Mut! (...) Ich werde nicht unbedeutend bleiben, ich werde in der Welt und für die Menschen arbeiten! Und jetzt weiß ich, dass Mut und Fröhlichkeit das Wichtigste sind!«

## Fakten über Anne auf einen Blick

1

Anne wird am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main geboren. Die Familie Frank ist deutsch und jüdisch.



Anne, knapp zwei Jahre alt

2

1933 kommen Hitler und seine Partei an die Macht. Anne, ihre Schwester Margot und ihre Eltern wandern aus nach Amsterdam in den Niederlanden.



Anne, Edith und Margot, 10. März 1933

3

Zum 13. Geburtstag schenken Annes Eltern ihr ein Tagebuch. Zu diesem Zeitpunkt besetzen die Nazis die Niederlande seit mehr als zwei Jahren.

4

Am 6. Juli 1942 tauchen Anne, Margot und ihre Eltern unter. Sie verstecken sich im Hinterhaus der Firma von Annes Vater vor den Nazis.



Anne, knapp 13 Jahre alt

5

Fünf Mitarbeiter\*innen von Annes Vater helfen den Untergetauchten: Miep Gies, Johannes Kleiman, Victor Kugler sowie Johan und Bep Voskuijl. Auch Jan Gies, der Mann von Miep, unterstützt sie.



Das Hinterhaus

6

Später ziehen noch vier weitere Personen ins Versteck: Hermann und Auguste van Pels mit ihrem Sohn Peter sowie Fritz Pfeffer.



Annes erstes Tagebuch

7

Im Hinterhaus schreibt Anne oft Tagebuch. Nach dem Krieg möchte sie ein Buch veröffentlichen.

8

Am 4. August 1944 werden die Untergetauchten verhaftet. Wie das Versteck entdeckt wird, ist nicht bekannt. Die Nazis bringen alle Untergetauchten in Konzentrationslager.



Der Bücherschrank vor dem Zugang zum Hinterhaus

9

Anne stirbt im Februar 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen.

10

Otto Frank überlebt als Einziger der acht Untergetauchten die Lager. Er stellt aus Annes Tagebüchern und Texten ein Buch zusammen: *Het Achterhuis* (Das Hinterhaus).



Otto Frank, um 1974

### Aufgabe

Anne hatte viele Wünsche und Träume, die sie verwirklichen wollte. **Unterstreiche alle Wörter links im Text, die mit ihren Idealen zu tun haben.**

# DIE GEWALTSAMEN IDEEEN DER NAZIS

1

## JUDENHASS

Adolf Hitler und seine Partei hassen Jüdinnen\* Juden; die Nazis sind antisemitisch. Hitler hat seine Ideen in dem Buch *Mein Kampf* aufgeschrieben. In diesem Buch gibt er den Juden die Schuld an allen Problemen: an der Niederlage im Ersten Weltkrieg und an der Krise in Deutschland. Die Nazis behaupten: Wenn es in Deutschland keine Juden mehr gäbe, wären alle Probleme gelöst.

2

## DIKTATUR

Hitler und die Nazis wollen keine Demokratie. Sie gehen von dem Prinzip aus, dass ein einziger Mensch alles bestimmt: einer Diktatur. Es gibt keinen Raum für andere politische Parteien und auch keine freie Meinungsäußerung.

## DIE JUGEND BEEINFLUSSEN

Die Nazis finden es wichtig, Kinder und Jugendliche schon früh und in möglichst vielen Lebensbereichen zu beeinflussen, zum Beispiel in der Schule, beim Sport oder durch Bücher.

4

## RASSISTISCHE GESELLSCHAFT

Die Nazis teilen Menschen rassistisch in unterschiedliche Gruppen ein und erstellen dabei eine Rangordnung. Ganz oben steht die »arische Rasse«, mit der sie Menschen mit blondem Haar und blauen Augen meinen. Interessant ist, dass viele Nazis ihrem Idealbild selbst nicht entsprechen. Ganz unten auf der rassistischen Rangordnung stehen Jüdinnen\* Juden, Sinti, Roma und Osteuropäer\*innen.

Im Jahr 1929, Annes Geburtsjahr, läuft es schlecht in Deutschland. Es herrscht eine weltweite Wirtschaftskrise. Viele Menschen sind arbeitslos und arm. Außerdem sind viele Deutsche wütend über die Niederlage im Ersten Weltkrieg (1914–1918). Nach diesem Krieg musste Deutschland Gebiete an die Sieger abtreten und Schadensersatz bezahlen. Die NSDAP – zu dem Zeitpunkt noch eine kleine politische Partei unter der Leitung von Adolf Hitler – behauptet, alle Probleme lösen zu können. Welche Ideen verfolgen die Nazis? Und wohin führt das, nachdem Hitler und seine Partei 1933 an die Regierung kommen?

**1. In den roten Feldern liest du, welche zerstörerischen Ideen die Nazis hatten. Zu jeder Idee gehört ein Foto, das die Folgen zeigt. Schreibe die Nummer der zerstörerischen Idee in den weißen Kreis beim entsprechenden Foto.**

**2. Fallen dir falsche Ideale ein, die zu unserer heutigen Zeit gehören? Welche Folgen könnten sie haben?**

Aufgabe

---



---



---



---



Am 1. April 1933 stellen sich Nazis vor Geschäfte jüdischer Inhaber\*innen und hindern Menschen daran, dort einzukaufen. Diese Aufnahme stammt aus Heilbronn.



Die Nazis bauen seit 1933 Konzentrationslager. Dort sperren sie die Menschen ein, die sie verfolgen. Jede Gruppe muss ein Kennzeichen tragen: z.B. Sinti und Roma ein schwarzes Stoffdreieck, Homosexuelle ein rosa-farbenes und Zeugen Jehovas ein violettes. Die Gefangenen müssen schwer arbeiten und Nazis misshandeln und ermorden viele von ihnen. Ab 1941 errichten die Nazis auch Vernichtungslager.

Verhaftete politische Gegner der Nazis in Berlin, Anfang März 1933.



6

### MEHR »ARISCHE« KINDER

Die Nazis wollen, dass deutsche Frauen viele Kinder bekommen, damit ihre angeblich überlegene »Rasse« wächst.

5

### NAZI-(UN)KULTUR

Die Nazis wollen bestimmen, welche Kunst und Musik erlaubt ist und welche Bücher gelesen werden dürfen.

7

### BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

Nicht nur für Jüdinnen\*Juden ist kein Platz in Nazi-Deutschland; auch andere Gruppen werden ausgeschlossen und verfolgt. Die Nazis wollen beispielsweise keine Menschen mit Behinderungen, Homosexuelle und Zeugen Jehovas in ihrem Land.

### MEHR LAND

Hitler und seine Anhänger\*innen behaupten, Hitler und seine Anhänger\*innen behaupten, Deutschland brauche mehr Land. Es gebe nicht genug »Lebensraum« für die deutsche Bevölkerung und nicht genug Platz, um sie zu ernähren. Dieser Raum befindet sich nach Ansicht der Nazis vor allem in Osteuropa, insbesondere in der Sowjetunion.

8

### GENOZID\*

Die Nazis wollen die Jüdinnen\*Juden nicht nur aus Deutschland vertreiben. Sie planen und verüben einen Genozid mit dem Ziel, alle Jüdinnen\*Juden weltweit zu ermorden.

9

### ALLE »DEUTSCHEN« IN EINEM LAND

Der Erste Weltkrieg endet mit dem Friedensvertrag von Versailles. Durch diesen Vertrag verliert Deutschland Gebiete an die Sieger. Die Nazis wollen diese Gebiete zurück. Außerdem wollen sie, dass alle Deutschen gemeinsam in einem Land leben. Sie betrachteten z.B. auch Österreicher\*innen als Deutsche.

10



In der Hitlerjugend, der Nazi-Organisation für Kinder, werden Jungen auf die Armee vorbereitet.

.....



Begeisterung in Berlin: Seit März 1938 gehört Österreich zu Nazi-Deutschland.

.....



Foto: Herbert Levy

Dieses Foto wird 1933 in einigen Berliner Fotoläden ausgestellt. Der Text dazu lautet: »Zwei prachtvolle arische Kinder.« Aber die Foto sind Herbert Levy (4) und seine Cousine Ellen-Eva (13), zwei jüdische Kinder.

.....



.....

Diese Auszeichnung, das sogenannte »Mutterkreuz«, bekommen in Nazi-Deutschland Mütter von acht oder mehr Kindern.

## GEFÄHRLICHE IDEALE

Der Philosoph Stijn Sieckelink hat erforscht, wann Ideale zu weit gehen oder gefährlich werden können: »Das passiert, sobald Ideale es unmöglich machen, unterschiedliche Lebensweisen zu akzeptieren. Also etwa, wenn Gewalt wegen eines bestimmten Verhaltens oder gegen eine bestimmte Minderheit oder Gruppe in der Gesellschaft eingesetzt wird. Manche berufen sich auf Ideale, um Gewalt zu rechtfertigen. Dann heißt es: Was wir tun, ist okay, denn unser Ideal ist richtig. Es ist höchst gefährlich, wenn so etwas passiert. Vor allem, wenn Menschen blind an einen Anführer glauben, der die Dinge für alle regelt.«

Am 10. Mai 1933 werden in vielen deutschen Städten politisch unerwünschte Bücher verbrannt.

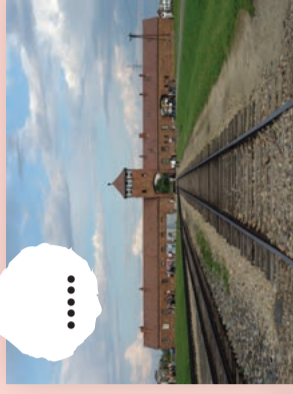


.....

\*»Rasse« – die Idee von unterschiedlichen, überlegenen und unterlegenen »Menschenrassen« hat sehr viel Leid über die Menschheit gebracht. Die Nazis rechtfertigten damit Unterdrückung, Ausbeutung und Massenmord. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass es keine verschiedenen »Menschenrassen« gibt. Bei den Menschen gibt es nur eine »Rasse«: die menschliche.

\*Genozid – Massenmord an einer bestimmten Menschengruppe.

1939 sind fast **neun Millionen** Jugendliche Mitglied in der Hitlerjugend.



.....

Am 22. Juni 1941 greift die deutsche Armee die Sowjetunion an. Deutsche Soldaten mit einem zerstörten Panzer der Roten Armee, 1941.



.....

Das Tor des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, 2006. In diesem Lager werden während des Zweiten Weltkriegs ungefähr eine Million jüdischer Männer, Frauen und Kinder ermordet. Insgesamt ermorden die Nazis und ihre Unterstützer\*innen sechs Millionen jüdische Menschen. Das hebräische Wort für diesen Massenmord ist »Schoah«, das bedeutet »Katastrophe«.

# 5 lange Jahre ...

## Die Niederlande unter deutscher Besatzung

Am 10. Mai 1940 überfällt die deutsche Armee die Niederlande: Nazi-Deutschland will im Zweiten Weltkrieg ganz Europa erobern. Als Bomber das Zentrum von Rotterdam zerstören, gibt die niederländische Armee auf: Die Deutschen sind viel zu stark. Nun sind die Niederlande ein besetztes Land.

### Im Widerstand

## »Man muss sich zur Wehr setzen«

Rozette Goldstein-van Cleef, Ronnie genannt, wird am 28. Juni 1921 in Amersfoort geboren. Sie ist jüdisch. Nach der Besetzung der Niederlande schließt sich Ronnie dem Widerstand an. Die Gruppe, in der sie aktiv ist, organisiert Verstecke und fälscht Ausweise.

Mitte 1942 taucht Ronnies Familie unter. Doch ihr Vater wird verraten und deportiert. Von da an engagiert sich Ronnie noch mehr im Widerstand, bis sie 1944 selbst verraten und in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert wird. Dort ist sie in derselben Baracke wie Anne und Margot Frank.

Ronnie macht sich Mut, indem sie sich an schöne

Momente erinnert, singt und Gedichte schreibt. Sie überlebt. Nach dem Krieg beginnt sie zu malen, um die schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten.

In einem Buch über ihr Leben schreibt Ronnie: »In letzter Zeit wird mir zunehmend bewusst, dass ich (...) zu den wenigen gehöre, die noch aus eigener Erfahrung von den Konzentrationslagern berichten können. (...) Was ich an die Menschen weitergeben möchte, ist, dass man kämpferisch sein muss. Dass man sich zur Wehr setzen muss, wenn Unrecht geschieht oder man auf Missstände stößt. (...) Menschen in Not ihrem Schicksal zu überlassen und keine Hand für sie zu rühren, ist für mich eines der schlimmsten Dinge, die es gibt.«

Quelle: Saar Roelofs, *Nog altijd. Ronnie Goldstein-van Cleef over jeugd, verzet, concentratiekampen en het leven daarna* (2005)

Die Deutschen besetzen zwischen 1938 und 1945 viele Länder in Europa. Hitlers Traum ist ein Großreich vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer unter der Herrschaft »germanischer Völker«. Die Nazis stufen die besetzten Länder nach ihrer rassistischen Weltansicht ein. Vor allem in Ost- und Südosteuropa plündern, deportieren und morden die Besatzungstruppen von Anfang an. Die Niederlande gelten für die Nazis hingegen als »germanisch«, sie sollen eingegliedert werden.



Das zerstörte Stadtzentrum von Rotterdam, Mai 1940.

### Niederländische Nationalsozialist\*innen

Manche Niederländer\*innen begrüßen es, dass Deutschland nun über ihr Land herrscht, zum Beispiel Mitglieder der Nationalsozialistischen Bewegung (NSB). Diese niederländische Nazi-Partei arbeitet nun eng mit den Deutschen zusammen. Wie die deutsche Nazi-Partei NSDAP hat auch die NSB eine Jugendorganisation: den »Jugendsturm«.



Beim »Jugendsturm« (*Jeugdstorm*) müssen Jungen schießen lernen, Foto ohne Datum.

### 400 jüdische Männer

Wie die deutschen Nazis hassen auch viele Mitglieder der NSB Jüdinnen\*Juden. Auf der Straße provozieren sie Schlägereien und im Februar 1941 kommt es zu einer Eskalation: Bei einer Schlägerei in Amsterdam werden deutsche Soldaten verletzt. Als Vergeltung verhaften die Nazis mehr als 400 jüdische Männer und deportieren sie in ein Konzentrationslager.



Bei einer Razzia in Amsterdam werden 400 jüdische Männer verhaftet. Aus Protest kommt es im Anschluss zu einem Streik: dem Februarstreik.

### Streiken gegen Unrecht

Viele Menschen nehmen das Unrecht nicht hin und organisieren am 25. und 26. Februar 1941 einen Streik. Tausende Menschen bleiben ihrer Arbeit fern. Die deutsche Besatzungsmacht schlägt den Februarstreik gewaltsam nieder: In Amsterdam werden neun Menschen getötet und 20 schwer verletzt, zahlreiche Streikende werden verhaftet.

### Kämpfen in der deutschen Armee

Im Juni 1941 überfällt die deutsche Armee die Sowjetunion. Innerhalb kurzer Zeit stehen deutsche Truppen vor der sowjetischen Hauptstadt Moskau. Mehr als 20.000 junge Niederländer sehen die Sowjetunion ebenfalls als großen Feind. Sie glauben an die Ideen der Nazis und kämpfen mit ihnen gegen die sowjetische Armee.



Ein Zug mit niederländischen Freiwilligen verlässt Den Haag, August 1941. Sie wollen zusammen mit den Nazis kämpfen.

### Gelber Stern

In den besetzten Niederlanden schränken die Nazis die Freiheit von Jüdinnen\*Juden immer mehr ein. Orte wie Kinos und Parks dürfen sie nicht mehr betreten. Jüdische Kinder müssen in andere Schulen wechseln. Und ab 3. Mai 1942 müssen alle Jüdinnen\*Juden ab sechs Jahren einen gelben Stern mit dem Wort »Jude« an der Kleidung tragen. So können die Nazis sofort sehen, wer jüdisch ist.



Manche Jüdinnen\*Juden, die eine Aufforderung für ein sogenanntes »Arbeitslager« bekommen, melden sich. Sie können oder wollen nicht untertauchen. Foto aus Amsterdam, 20. Mai 1943.

### Arbeitslager?

Ab Juli 1942 erhalten immer mehr Jüdinnen\*Juden eine Aufforderung, sich zu melden, um in Lagern für die Nazis zu arbeiten. Viele trauen der Sache nicht und bemühen sich um ein Versteck. Andere melden sich. Sie glauben, in den Lagern müssten sie zwar hart arbeiten, würden das aber irgendwie überleben.

Insgesamt gelingt es ungefähr **28.000** Jüdinnen\*Juden in den Niederlanden, ein Versteck zu finden.

Von den jüdischen Untergetauchten werden **9.000** verhaftet, oft aufgrund von Verrat.

Nur **5.000** Jüdinnen\*Juden aus den Niederlanden überleben die Konzentrationslager.

**75 Prozent** aller Jüdinnen\*Juden aus den Niederlanden werden während des Zweiten Weltkriegs **ermordet**.

### Jüdinnen\*Juden helfen

Mit der Zeit entsteht ein Netz von Widerstandskämpfer\*innen. Sie helfen Untergetauchten, obwohl sie wissen, dass sie dafür hart bestraft werden können. Jemand stellt ein Versteck bereit, jemand anderes bringt Personen zu ihrem Unterschlupf, und wieder jemand anderes besorgt Lebensmittelmarken, damit Untergetauchte mit Essen versorgt werden können. Motivation für den Kampf gegen das Unrecht sind zum Beispiel Glauben, politische Überzeugung oder Hilfsbereitschaft.



Widerstandskämpfer\*innen fälschen Ausweise.

### Anderer Widerstand

Es gibt Widerstand im Großen und im Kleinen. Widerstand im Kleinen ist es, trotz Verbot der Besatzungsmacht den englischen Sender im Radio zu hören. Widerstand im Großen ist es, einen abgeschossenen alliierten Piloten zu verstecken oder einen bewaffneten Überfall auf ein Verteilungsbüro zu verüben, um Lebensmittelmarken für Untergetauchte zu beschaffen. Widerstandskämpfer\*innen riskieren ihr Leben; viele werden verhaftet, gefoltert und erschossen. Sie sterben für ihre Ideale.

### D-Day und »Dolle Dinsdag« (Verrückter Dienstag)

Am 6. Juni 1944 gibt es eine Nachricht, auf die viele Menschen in den Niederlanden schon lange hoffen: Truppen der Alliierten landen an der Küste von Frankreich. Anfang September gibt es Gerüchte, die Alliierten hätten die niederländische Grenze erreicht. Viele Menschen sind vor Freude außer sich und hissen am Dienstag, dem 5. September 1944, die niederländische Fahne. Deutsche Soldaten und NSB-Leute fliehen in Panik nach Deutschland. Doch der Vormarsch der Alliierten gerät ins Stocken und viele Nazis kommen zurück.

### Der Hungerwinter

Es gelingt den Alliierten nach schweren Kämpfen, im Herbst 1944 den Süden der Niederlande zu befreien, doch der Norden bleibt noch besetzt. Und streng ist der Winter 1944/45: Es ist bitterkalt und es gibt nicht genug Brennstoff und Nahrung. 20.000 Menschen sterben in diesem Hungerwinter.



Zwei Kinder in Amsterdam während des Hungerwinters 1944/45.

### Endlich wieder frei ...

Am 5. Mai 1945 bricht der Tag an, auf den viele Menschen in den Niederlanden fünf Jahre lang gewartet haben: Die deutsche Armeeführung kapituliert. Es wird gleich abgerechnet: Viele NSB-Leute und andere Personen, die mit den Deutschen zusammengearbeitet oder mit ihnen gekämpft haben, werden bestraft. Untergetauchte können aufatmen und ihre Verstecke verlassen. Die Niederlande sind wieder ein freies Land.



Der Einzug britischer Armee-Einheiten in Utrecht, Mai 1945.



Die Befreiung der Stadt Eindhoven, 20. September 1944.

**Insgesamt kämpfen über 20.000 Niederländer im Zweiten Weltkrieg in der deutschen Armee. Zwischen 4.000 und 6.000 von ihnen sterben. Nach der Befreiung werden viele der zurückgekehrten Freiwilligen festgenommen und verurteilt, oft zu langen Haftstrafen. In jüngster Zeit kam heraus, dass einige von ihnen auch an der Erschießung jüdischer Zivilist\*innen beteiligt waren.**

### Mitkämpfen mit den Nazis

## »Die Kugeln piffen uns um die Ohren«

Paul Metz wird 1908 in Rotterdam geboren. 1938 tritt er der niederländischen Nazi-Partei NSB bei.

Als die deutsche Armee im Juni 1941 die Sowjetunion angreift, entschließt sich Paul, in der Freiwilligen-Legion der Deutschen gegen die Sowjetunion mitzukämpfen. Mit 430 anderen Freiwilligen bricht er am 7. August 1941 in das von Deutschland besetzte Polen auf. In seinem Tagebuch beschreibt er, wie enttäuscht er und die

anderen Freiwilligen sind, als sie merken, dass die deutschen Soldaten auf sie herabschauen, und auch, als sie hören, dass sie nicht unter der niederländischen Fahne kämpfen dürfen.

Anfang 1942 kämpft Paul zum ersten Mal. »Wir mussten vorstürmen, während uns die Kugeln um die Ohren piffen. Wie ich da durchgekommen bin, ist mir ein Rätsel.« Andere Freiwillige haben weniger Glück: Zwölf von ihnen sterben bei diesem Angriff. Und auch in

den folgenden Monaten verzeichnet die Freiwilligen-Legion schwere Verluste.

Im Juli 1942 sind Paul und die anderen Freiwilligen in der Nähe von Leningrad (heute Sankt Petersburg). Als Paul eines Abends Wachdienst hat, trifft ihn eine gegnerische Kugel. Schwer verletzt stirbt er ein paar Tage später.

Quelle: Paul Metz: *Mussertman aan het oostfront* (2005)

### Aufgabe

**1. Bringe die Ereignisse in die richtige Reihenfolge, indem du sie von 1 bis 5 nummerierst. Welches Ereignis geschah zuerst?** Einführung des gelben Sterns, Februarstreik, D-Day, Bombardierung von Rotterdam, Angriff auf die Sowjetunion

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

**2. Welche Beispiele für Widerstand gegen die deutsche Besatzung findest du auf diesen Seiten? Fallen dir weitere ein?**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# Otto Franks Geschichte

Am 27. Januar 1945 wird das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Otto Frank ist einer der gut 7.000 Gefangenen, die sich zu diesem Zeitpunkt noch dort aufhalten. Er überlebt die Judenverfolgung als Einziger der acht Untergetauchten aus dem Hinterhaus.

Die Familie Frank  
am Merwedeplein in  
Amsterdam, 1941.



»Er ist mein großes  
Vorbild, niemand anderen  
auf der ganzen Welt als  
Vater habe ich lieb.«

*Anne*

30. Oktober 1943

Otto Frank auf  
dem Dachboden  
des Hinterhauses,  
4. Mai 1960.





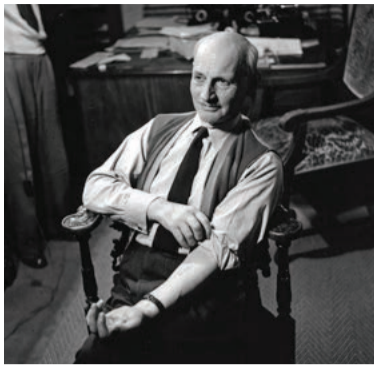
Von links nach rechts:

Otto zeigt die Nummer, die ihm im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz auf den Arm tätowiert wurde, 1954.

Otto und Fritzi Frank beim Denkmal *Die zerstörte Stadt* in Rotterdam, um 1960.

Otto und Fritzi, um 1974.

Otto und Fritzi mit Eva und ihren Kindern in Basel (Schweiz), 1967.



Otto Frank ist krank und geschwächt, als er in Auschwitz befreit wird. Er wiegt nur noch 50 Kilogramm. Seine Rückreise in die Niederlande dauert lange, denn im Westen Europas wird noch gekämpft. Erst am 3. Juni 1945 ist er wieder in Amsterdam. Die Niederlande sind erst seit einem Monat befreit. Unterwegs hat Otto erfahren, dass seine Frau Edith im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau umgekommen ist. Er hofft, dass Anne und Margot noch leben. Doch am 18. Juli begegnet er Lin Jaldati. Sie berichtet ihm, dass Anne und Margot im Konzentrationslager Bergen-Belsen an Fleckfieber umgekommen sind, einer ansteckenden Krankheit. Ottos Welt bricht zusammen.

### »Wie stolz wäre Anne gewesen«

Als Miep Gies, eine der Helfer\*innen der Menschen im Hinterhaus, erfährt, dass Anne und Margot nicht mehr leben, übergibt sie Otto Annes Tagebücher und Schriften. Otto ist von den Texten seiner Tochter tief beeindruckt. Er liest, dass Anne nach dem Krieg ein Buch mit dem Titel *Het Achterhuis* (Das Hinterhaus) veröffentlichen wollte. Diesen Wunsch möchte er Anne erfüllen und stellt aus ihren Texten ein Buch zusammen. Er findet einen Verlag und am 23. Juni 1947 erscheint in den Niederlanden *Het Achterhuis*. »Wie stolz wäre Anne gewesen«, schreibt Otto später darüber.

### Eine Stadt voller Trauer

Otto fällt es immer schwerer, in Amsterdam zu leben. Nach dem Verlust seiner Frau und seiner Kinder ist die Stadt für ihn vor allem eine Stadt voller Trauer. Er zieht 1952 in die Schweiz, denn dort leben seine Mutter und seine Schwester Leni mit ihrer Familie. Otto hat inzwischen eine andere Frau kennengelernt, Fritzi Geiringer. Sie heiraten 1953. Fritzi und ihre Tochter Eva haben zusammen das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau überlebt. Eva wurde am 11. Mai 1929 geboren, im selben Jahr wie Anne.

### Anne in Hollywood

Die englische Übersetzung des Tagebuchs ist so erfolgreich, dass auch ein Theaterstück aus dem Buch gemacht wird. Es hat am Broadway in New York am 5. Oktober 1955 Premiere. Otto möchte das Theaterstück nicht sehen. Es wäre für ihn zu traurig, seine Frau und seine Kinder – von Schauspielerinnen verkörpert – auf der Bühne zu sehen. Als 1959 auch noch

## »Um die Zukunft aufzubauen, muss man die Vergangenheit kennen«

ein Hollywood-Film folgt, *The Diary of Anne Frank*, werden das Tagebuch und Anne Franks Lebensgeschichte immer berühmter.

### Das Anne Frank Haus

Das Buch, das Theaterstück und der Film sind der Grund, warum immer mehr Menschen den Ort sehen möchten, an dem Anne ihr Tagebuch schrieb. Doch das Haus ist in einem schlechten Zustand und auch nicht im Besitz von Otto. Es gibt sogar Abrisspläne! Zum Glück kommt es nicht dazu: Mehrere Menschen in Amsterdam starten eine Aktion, und das Gebäude – und damit auch das Hinterhaus – bleibt erhalten. Am 3. Mai 1960 wird das Anne Frank Haus für Publikum geöffnet.

### Jugendkonferenzen

Otto möchte Annes Ideale umsetzen. Er wirkt zum Beispiel an einigen internationalen Jugendkonferenzen mit. Jugendliche aus mehreren Ländern treffen sich im Anne Frank Haus und diskutieren über wichtige aktuelle Themen, zum Beispiel über Jugend und Menschenrechte. Auf einer der Tagungen hält Robert Kempner einen Vortrag. Er setzte sich bei den Nürnberger Prozessen nach dem Krieg für die Verurteilung von Nazis ein. Robert Kempner wendet sich an die Jugendlichen: »Entwickelt eure Freiheit, an eurem eigenen Ort, akzeptiert keinen Unsinn, versucht, euch ein positives Ziel zu setzen.«

### Tausende Briefe

Jugendliche in der ganzen Welt lesen das Tagebuch und schreiben Otto Briefe. Manche möchten etwas über Anne wissen, manche möchten

berichten, wie ihnen das Tagebuch gefallen hat, und manche möchten gern von ihrem eigenen Leben erzählen. Otto und seine zweite Frau Fritzi beantworten alle Briefe und schließen mit manchen der Briefpartner\*innen jahrelange Freundschaften. Otto betont in seinen Antworten oft, dass es nicht ausreicht, mit Bewunderung und Mitleid an Anne zu denken. Ihr Tagebuch soll auch ein Ansporn sein, die Ideale und Ideen zu verwirklichen, die Anne aufgeschrieben hat.

### Aus der Geschichte lernen

Otto widmet sein weiteres Leben dem Lernen aus der Geschichte, damit so etwas wie der Holocaust nicht noch einmal geschieht. Eine Voraussetzung ist für Otto Wissen: »Um die Zukunft aufzubauen, muss man die Vergangenheit kennen«, sagt er 1967. Dann soll man sich umschaun und überlegen, was man selbst tun kann. 1973 schreibt er einer Schulklass in New York: »Anne Franks Tagebuch regt zum Nachdenken über die grausame Verfolgung der Juden unter dem Nazi-Regime an.« Doch Otto sieht, dass es auch damals, Jahrzehnte nach dem Holocaust, Diskriminierung und Verfolgung gibt: »Deshalb hat jeder Mensch die Pflicht, sich in seinem Umfeld gegen Diskriminierung einzusetzen.«

### Annes Auftrag

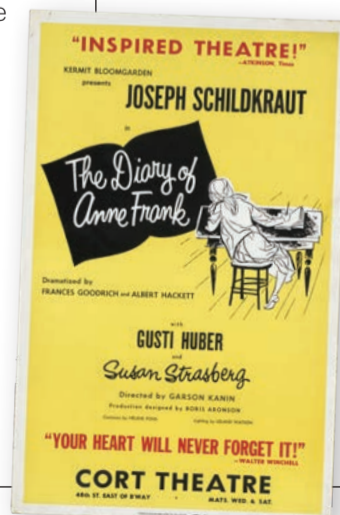
Kurz vor seinem Tod sagt Otto in einem Interview: »Ich bin jetzt fast neunzig, und meine Kräfte lassen langsam nach. Aber der Auftrag, den ich von Anne habe, gibt mir immer wieder neue Kraft – für Versöhnung zu kämpfen und für die Menschenrechte in der ganzen Welt.«



Das rot karierte Tagebuch, das Anne zum 13. Geburtstag bekam.



Die niederländische Erstausgabe (1947) und ein Plakat des Theaterstücks am Broadway in New York (1955).



**1. Otto Frank spricht von einem Auftrag, den er von Anne hat. Was meint er damit? Unterstreiche die Abschnitte, in denen es um diesen Auftrag geht.**

**2. Diskussionsaufgabe: »Um die Zukunft aufzubauen, muss man die Vergangenheit kennen.« Was kann Otto Frank damit gemeint haben? Besprich das Zitat mit Mitschüler\*innen.**

Illustration  
Jip van den Toorn



Wusstest du, dass Ideale ein Grund sein können, morgens aus dem Bett zu kommen? Stijn Sieckelinck kennt sich damit aus. Er erforscht Ideale und schreibt Bücher darüber.



**Stijn Sieckelinck** ist Lektor für Jugendarbeit an der Hochschule von Amsterdam. Er schrieb schon mehrere Bücher über Ideale und Jugendliche.

# So wichtig sind Ideale

## Was ist ein Ideal?

»Ein Ideal ist eine Vorstellung oder Fantasie davon, wie man etwas verbessern möchte. Auch im Verhalten sollte etwas von diesem Ideal erkennbar sein. Das unterscheidet es von einem Traum oder einem Wunsch: Es ähnelt eigentlich mehr einem Prinzip oder einer Motivation. Ein Ideal hat oft mit einer Situation zu tun, die man verändern möchte, für sich selbst oder für die Menschen um einen herum. Oder mit einem großen Thema in der Welt wie Klimakrise, Frieden oder Geschlechtergerechtigkeit.«

## Wie kommt man zu Idealen?

»Teilweise bekommt man Ideale im Elternhaus mit. Aber in der Pubertät beginnt man oft, selbst über das Leben nachzudenken. Manchmal wird man dabei von anderen Kindern oder Jugendlichen beeinflusst oder von Menschen, die man bewundert. Ideale werden auch durch das beeinflusst, was in der Welt passiert. Etwa die Energiekrise: Darüber wird auch zu Hause gesprochen und Kinder können selbst Ideen dazu entwickeln. Ihr stellt die Heizung vielleicht etwas niedriger und versucht, kürzer zu duschen.«

## Ist es einfach, Ideale zu haben?

»Nein, sie können sehr herausfordernd sein. Angenommen, für dich ist Ehrlichkeit besonders wichtig und du entdeckst, dass dein bester Freund unehrlich ist und jemanden betrügt. Was machst du dann? Ist dir die Ehrlichkeit wichtiger oder trotz allem eure Freundschaft? Kritisiertst du ihn oder schweigst du dazu?«



### Wie wichtig sind Ideale?

»Sehr wichtig! Sie geben Halt im Leben und können sogar der Lebenssinn sein. Ideale helfen sozusagen, morgens aus dem Bett zu kommen. Menschen sind soziale Wesen, und das bedeutet, dass wir mitfühlen, wenn jemand ungerecht behandelt wird. Angenommen, ein anderes Kind in der Klasse wird gemobbt: Die meisten Kinder spüren, dass das nicht in Ordnung ist. Es gibt etwas in uns, das sich mit anderen Menschen verbinden möchte. Wir möchten etwas für andere bedeuten.«



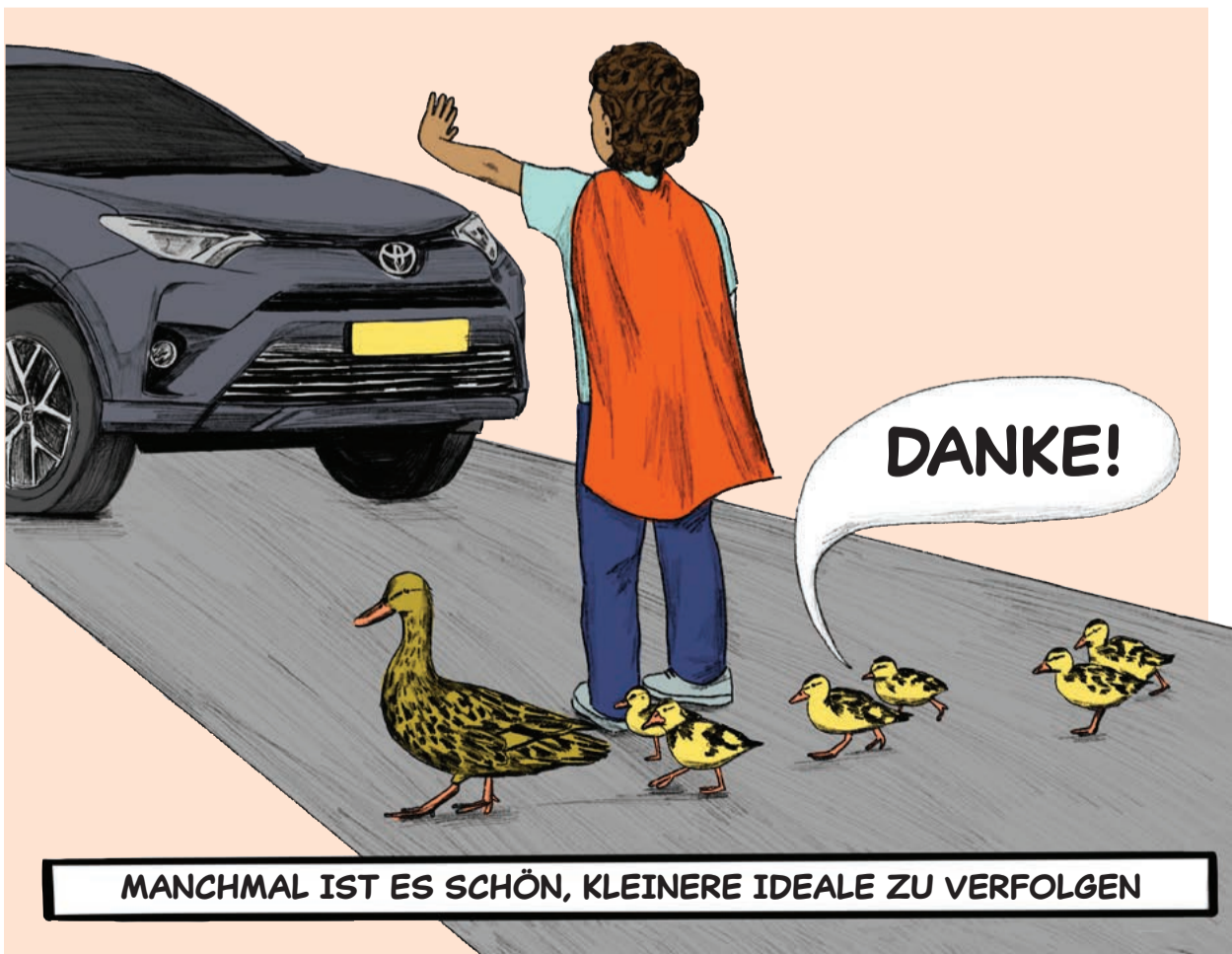
**MANCHMAL FÄLLT ES SCHWER ZU ENTSCHIEDEN, WELCHE IDEALE UNS AM WICHTIGSTEN SIND**

### Was haben Ideale mit Politik zu tun?

»Kinder machen sich – oft zu Recht – Sorgen um unseren Planeten und das Klima. Und auch der Krieg in der Ukraine war und ist für viele junge Menschen ein Schock. Das löst Gefühle aus, die dazu bewegen, dass man helfen will. Aber wir dürfen Ideale auch nicht zu groß machen, Kinder sind natürlich auch mit anderen Dingen beschäftigt, zum Beispiel mit Freundschaften, Hobbys oder Prüfungen.«

### Können Ideale auch zu groß sein?

»Ja, es kommt oft vor, dass Menschen sich zu große Ideale für sich oder die Welt setzen. Oder sie sehen einen »Star« mit viel Erfolg auf dem Fußballplatz oder auf YouTube und denken: Das möchte ich auch, aber das werde ich nie erreichen. Das fühlt sich wie Versagen an. Man sollte bedenken, dass es auch viele andere Möglichkeiten gibt, zu tun, was einem wichtig ist. Und macht es nur dann Spaß, wenn man ein großes Publikum erreicht? Oder ist es nicht auch prima, wenn man jemandem, der einem nahe steht, eine Freude macht? Man sollte erst einmal versuchen, für jemanden im direkten Umfeld etwas zu bedeuten. Dann wird man sehen, dass das nicht nur ein gutes Gefühl vermittelt, sondern dass man auch viel zurückbekommt. Wenn man sich traut, anderen etwas zu geben, wird man sehen, dass man selbst auch viel Gutes erleben wird.«



**MANCHMAL IST ES SCHÖN, KLEINERE IDEALE ZU VERFOLGEN**

### Aufgabe

Fallen dir ein kleines und ein großes Ideal für die Welt ein, an denen du gern mitwirken möchtest?

Lined writing area for the task.

## Jalda Rebling: Tochter einer Schoah-Überlebenden

# »Lebt jetzt und nicht für übermorgen«

Anne Frank ist Teil von Jalda Reblings Familiengeschichte: Ihre Mutter Lin Jaldati war mit Anne in den Konzentrationslagern Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen. Vor dem Zweiten Weltkrieg kannte man Lin als Tänzerin und Sängerin jiddischsprachiger Lieder. Nach der deutschen Besetzung der Niederlande kämpfte sie im Widerstand. Lin überlebte die Schoah nur knapp. Jalda (71) erzählt hier, wie die Geschichte ihrer Mutter sie geprägt hat und welche Ideale ihr heute wichtig sind.



**Jalda** (geboren 1951) ist Schauspielerin. Gemeinsam mit ihren Eltern Lin Jaldati und Eberhard Rebling gestaltete sie 1979 einen »Abend für Anne Frank«. Jalda ist Spezialistin für jüdische Musik vom Mittelalter bis in die Moderne. Bis zum Tod ihrer Mutter 1988 gaben Jalda, ihre Schwester Kathinka und ihre Eltern zusammen viele Konzerte. 2007 erhielt Jalda ihre *Semicha als Chasan\**. Sie leitet jüdische Gemeinden in Europa, Israel und den Vereinigten Staaten, und sie ist *director of studies* (Studienleiterin) der European Academy for Jewish Liturgy in London.

### **Jalda, deine Mutter Lin hat sich im niederländischen Widerstand gegen die deutschen Besatzer gewehrt. Wie erklärst du dir ihren Mut?**

Es gibt dieses Ideal in unserer Familie: Bestimmte Dinge macht man nicht. Als die Deutschen am 10. Mai 1940 die Niederlande überfielen, war für meine Eltern klar, dass sie sich das nicht bieten lassen. Es gab für sie überhaupt keine andere Wahl, als in den Widerstand zu gehen. Meine jüdische Mutter half anderen Verfolgten mit gefälschten Ausweisen. Sie hatte selbst keine sicheren Papiere. Sie dachte nicht darüber nach, was die Konsequenz ist, sie tat es einfach.

### **Deine Mutter wurde verhaftet, sie hat die Konzentrationslager Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen überlebt. Hat sie zu Hause darüber gesprochen?**

Meine Eltern haben immer wieder Geschichten erzählt, in denen sie stark waren: vom Widerstand, von Mut, von Kampfgeist, von Hoffnung. Die Verzweiflung dahinter konnte ich nur erahnen. Aber Eltern geben ihren Kindern unbewusst viel mehr weiter, als sie glauben. Ich hatte als Kind zum Beispiel viele Alpträume, und als ich später

Bücher über die Konzentrationslager las, erkannte ich meine Alpträume darin wieder. Ich denke, das liegt daran, dass meine Mutter im Lager Bergen-Belsen unerträgliche Dinge erlebt hat. Sie hat mir nie davon erzählt, aber unbewusst hat sie diese schrecklichen Erfahrungen an mich weitergegeben.

### **War deine Mutter idealistisch?**

Was ist ein idealistischer Mensch? (seufzt) Meine Mutter hatte das tiefe Vertrauen, dass die Welt sich ändern kann und auch ändern wird. Dass man darauf vertrauen kann, dass die Dinge schon gutgehen werden. Und wenn es nicht ganz so gut geht, wie man denkt, musst man eben einen anderen Weg finden. (lacht) Diese Haltung hat auch mein Leben geprägt.

### **Du hast einmal gesagt, dass du mit ungelebter Trauer aufgewachsen bist. Was genau meinst du damit?**

Viele Menschen erinnern sich an meine Mutter als eine unglaublich starke Frau. Um vor die Tür zu gehen, nahm sie all ihren Mut zusammen. Ich glaube, wirklich gelebt hat sie nur, wenn sie auf der Bühne war. Da war sie sehr lebendig. Meine Mama war oft depressiv. Ihre depressive Seite, die kannten nur sehr wenige Menschen. Meine Mutter hat ihre Trauer verdrängt, wie viele andere Überlebende der Schoah. Wenn sie das nicht getan hätten, wären sie erstickt – denn wie kann man mit so viel Trauer leben? Deswegen habe auch ich sehr, sehr lange gebraucht, bis ich selber trauern konnte.

### **An der Tür zu deiner Wohnung hängt die Mesusa\* deiner ermordeten Großeltern. Was bedeutet die Mesusa für dich?**

Nachdem meine Großeltern und mein Onkel Jacob vor den Nazis aus

Amsterdam geflohen waren, haben Nachbarn ihre Wohnung ausgeräumt. Aber die Mesusa haben sie an der Tür zurückgelassen. Eines Tages war ich in Amsterdam bei meiner Tante Janny zu Besuch. Sie öffnete ein Taschentuch – darin lag die Mesusa. Sie sagte: »Die Mesusa ist das Einzige, was vom Haus meiner Eltern übrig geblieben ist. Und du bist vermutlich die Einzige in unserer Familie, die damit wirklich etwas anfangen kann.« Janny gab mir die Mesusa und wir haben beide geheult. Heute hängt die Mesusa an der Tür zu meiner Wohnung in Berlin.

### **Was hat dir deine Mutter von ihrer Bekanntschaft mit Anne Frank erzählt?**

Meine Mutter hat Anne und ihre Familie in mehreren Konzentrationslagern getroffen. In Westerbork waren sie zusammen im Straflager. Ihre Familien waren im letzten Zug von Westerbork nach Auschwitz und Anne und Margot waren gemeinsam mit Lin und Janny im letzten Zug von Auschwitz nach Bergen Belsen. Sie hat erzählt, wie sich die niederländischen Frauen im Konzentrationslager gegenseitig Mut machten. Als Anne und Margot in Bergen-Belsen an Krankheit und Erschöpfung starben, wickelten meine Mutter und meine Tante Janny sie in eine Decke und legten sie in die große Grube. Meine Mutter und meine Tante waren diejenigen, die Otto Frank mitteilen mussten, dass seine Lieben nicht zurückkommen.

### **Und über Annes Mutter?**

Meine Mutter fand es schade, dass Annes Mutter Edith immer nur mit Annes Augen gesehen wird. Und da Anne ein Teenager war, sieht sie ihre Mama natürlich total kritisch. (lacht) Meine Mutter hat Edith Frank als unglaublich warmher-

\* **Jiddisch** – eine jüdische Alltagssprache. Vor 100 Jahren sprachen etwa elf Millionen Menschen Jiddisch, vor allem in Mittel- und Osteuropa. Etwa die Hälfte dieser Menschen wurde während des Zweiten Weltkriegs ermordet. Jiddisch wird heute nur noch von wenigen Menschen gesprochen.

\* **Mesusa** – an vielen jüdischen Häusern und Wohnungen findet man am rechten Türpfosten ein kleines längliches Kästchen. Darin befindet sich eine Pergamentrolle mit einem wichtigen Text aus der Thora (der heiligen Schrift der Juden), zur Erinnerung daran, dass Gott allgegenwärtig ist.

\* **Semicha als Chasan** – Ernennung als Kantor\*in und religiöse Lehrer\*in in jüdischen Gemeinden.



↑ Die Mesusa, die Jalda von Tante Janny bekam.



↑  
Jalda und ihre Mutter  
Lin Jaldati, 1968.

zigen Menschen erlebt, der die Familie zusammengehalten hat.

**Wie siehst du Anne Frank?**

Anne war für mich eine der vielen Dibbukim (Seelen von Ermordeten), mit denen wir groß geworden sind. Menschen, deren Leben durch die Schoah zerstört wurde. Und sie gehört zu unserer Familiengeschichte. Aber da sind noch viele andere Kinder, die auch dazu gehören, die nicht so berühmt geworden sind. Anne hat geschrieben, dass sie eine berühmte Schriftstellerin werden möchte und, ja, jetzt ist sie weltberühmt. Wenn man das Tagebuch liest, fängt man an, sich sehr intensiv mit ihr zu identifizieren. Und das ist auch gut so, sie hat gut geschrieben.

Dass Anne heute manchmal wie eine Ikone verehrt wird, finde ich grenzwertig. Anne war ein völlig normaler, begabter Teenager. Sie war eines von 1,5 Millionen jüdischen Kindern, die ermordet wurden.

**Wie wichtig ist das Gedenken an die Schoah heute deiner Ansicht nach?**

In den Niederlanden hatten Juden vor der deutschen Besatzung die gleichen Rechte. Wie haben die Nazis es geschafft, innerhalb von anderthalb Jahren viele Niederländer zu willigen Mittätern zu machen? Und wie ist es möglich in unserer heutigen Gesellschaft, Menschen zu manipulieren? Noch immer denken viele Menschen, dass Juden an allem Schuld wären. Das sind absurde Vorwürfe, aber je verrückter die Vorwürfe sind, desto mehr sind Menschen bereit, daran zu glauben – als Ursache für ihr Unglück, für eine Pandemie, für was weiß ich nicht alles. Genau dort müssen wir ran: Hinterfrage Dinge, die dir jemand erzählt! Wie

meine in Auschwitz ermordete Großmutter immer gesagt hat: »Wenn du dich nicht mit Politik beschäftigst, wird sich die Politik mit dir beschäftigen.«

**Was sind deine Hoffnungen für die Jugend heute?**

Dass ihr selber denkt, hinterfragt, was Leute euch erzählen, und die Demokratie hütet. Und Leute, habt Spaß am Leben! Das Leben ist toll. Und lebt jetzt und nicht für übermorgen, weil kein Mensch weiß, was übermorgen ist. Wenn wir einen schönen Tag miteinander hatten, sagte meine wunderbare Tante Janny immer: »Nimm diesen Tag, fädele ihn als Perle auf die Perlenschnur deines Lebens und trage ihn in Gesundheit! Du wirst es brauchen.«



↑  
Lin und Jalda mit  
ihrem Anne-Frank-  
Programm bei der  
Eröffnung der neuen  
Anne-Frank-Ausstel-  
lung am 12. Juni 1985  
in der Westerkerk in  
Amsterdam.  
→  
Jalda in *Ein Abend für  
Anne Frank*, 1980,  
den sie gemeinsam  
mit ihren Eltern  
gestaltet.



C. P. Rebling Bullter  
Prinsengracht 579  
Tel 34019

Amsterdam 11 Nov  
1945

←  
Das Schreiben  
vom November  
1945, in dem  
Lin den Tod  
von Anne und  
Margot im Kon-  
zentrationslager  
Bergen-Belsen  
bestätigt.

Verklaring

Hiermede verklaar ik dat Margot en Anne  
Frank in het schouwings blok nr 19 in  
Bergen-Belsen Gevangelingen lager.  
Omstreeks eind Februari begin Maart  
(1945.)  
zijn overleden. Ik was zelf ook ge-  
vangen in hetzelfde kamp in Bloch  
no 1 en was met bovengenoemde meis-  
jes bevriend.

C. P. Rebling Bullter



←  
Lin Jaldati, 1946.  
Kurz nach der  
Befreiung von  
Bergen-Belsen  
singt und tanzt  
sie wieder.

**Aufgabe**

**1. Jalda erzählt von der Mesusa an ihrer Tür, die von ihren Großeltern stammt und innerhalb ihrer Familie weitergegeben wird. Gibt es in deiner Familie auch einen besonderen Gegenstand, der weitergegeben wird?**

**2. Jalda gibt als Botschaft an euch als Leser\*innen weiter, dass ihr die Demokratie beschützen sollt. Wer und was beschützt heute unsere Demokratie?**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# Großartig!

Geld für die Menschen in der Ukraine sammeln, seine Meinung zu Diskriminierung äußern und über Vorurteile sprechen. Drei junge Menschen sprechen über ihre Ideale und erklären, warum sie ihnen wichtig sind.



## Chris spendet Geld und Sachen



### Chris (11) spielt Fußball und hat Geld und Kleidung für Menschen in der Ukraine gesammelt.

»Ich habe in den Nachrichten gesehen, dass in der Ukraine Krieg herrscht. Die Menschen dort taten mir so leid, also wollte ich Geld für sie sammeln, damit sie sich Essen oder Kleidung kaufen können. Ich nahm eine leere Keksdose, machte einen Schlitz in den Deckel und klebte einen Zettel dran, auf dem stand: »Geld für die Ukraine«. Ich warf mein Taschengeld hinein, und meine Großeltern spendeten auch etwas. Meine Schwester half auch mit und ging mit der Dose in der Nachbarschaft herum. Ich fand es toll, dass alle geholfen haben, denn die Ukraine brauchte und braucht diese Unterstützung.«

### Halben Kleiderschrank verschenkt

»Auf dem Flohmarkt wollte ich eigentlich Sachen verkaufen, weil ich für ein neues Zimmer gespart habe. Ich habe ein Fahrrad verkauft, alte Kleidung, Bücher und Spielzeug, aber am Ende habe ich das Geld auch für die Ukraine gespendet. Auf dem Flohmarkt spielte eine Band, die alle Einnahmen für die Ukraine spenden wollte, und ich habe das Geld, das ich verdient hatte, in ihre Sammelbüchse gesteckt. Menschen in Not zu helfen war mir wichtiger als ein neues Zimmer. Eine Nachbarin hat mir danach erzählt, dass sie Kleidung und Decken für Menschen in der Ukraine sammelt. Ich hatte vier oder fünf Säcke voll Kleidung und meine Schwester hatte auch noch zwei. Zum Schluss besaß ich nur noch ein paar T-Shirts.«



## Lou-Anne verschafft sich Gehör

### Lou-Anne (16) spielt Fußball, macht Musik in einer Band, engagiert sich in der Schüler\*innenvertretung und ist Mitglied im Junior- Beirat von UNICEF.

»Ich bin Mitglied im JuniorBeirat von UNICEF, einer Organisation, die sich für die Rechte von Kindern einsetzt. Dort ist mir klar geworden, dass die Meinung von Jugendlichen sehr wichtig ist. Deshalb bin ich an meiner Schule auch in die Schüler\*innenvertretung gegangen. Bildung ist sehr wichtig für das Leben von Jugendlichen, also will ich auch mitreden! Viele Jugendliche leiden unter Stress und fühlen sich bei Prüfungen unter Druck gesetzt. Das liegt zum Teil am Home-schooling in der Corona-Zeit, aber das ist nicht alles: Auch jetzt, wo wir wieder zur Schule gehen, fühlen sich viele von uns nicht wohl, und ich denke, das liegt auch daran, wie die Schule organisiert ist. Ich möchte ein Mitspracherecht haben, damit wir auch etwas verändern können.«

### Es macht etwas aus, wer du bist

»Vor ein paar Jahren bin ich Mitglied im JuniorBeirat von UNICEF geworden, weil



## Leon möchte die Welt verändern



damals sehr viel in der Welt passiert ist. Es gab Klimaproteste und viele Demonstrationen und Aktionen gegen Rassismus. Ich bin selbst Schwarz und alle diese Ereignisse berührten mich. Mir wurde klar, dass es viel ausmacht, wer du bist, das wirkt sich auf dein Leben aus. Früher waren Politik, Nachrichten und alles, was in der Welt passiert, für mich weit weg, aber plötzlich hatte ich das Gefühl, ich muss mich unbedingt damit beschäftigen. Gerade als Mädchen of Color wollte ich, dass meine Stimme gehört wird.«

### Gute Fragen stellen

»Ich finde die Meinung von jungen Menschen sehr wichtig. Wir müssen sagen, was wir erleben und auf welche Probleme wir stoßen. Erwachsene müssen das ernst nehmen und uns zuhören, denn Jugendliche können auch gute Fragen stellen. Wir haben oft noch nicht so eine feste Meinung, wie Erwachsene manchmal haben, und deshalb ist unser Blick auf die Welt vielleicht auch weniger voreingenommen. Ich möchte mich auf jeden Fall noch mehr gegen Diskriminierung einsetzen. Herkunft, Geschlecht oder Gender sollten nie eine Rolle spielen. Ich habe wirklich den Traum, dass das eines Tages besser wird in der Welt.«



**Leon (15) spielt gern Basketball und macht ehrenamtlich bei dem Projekt »Meet a Jew« mit. Er besucht Schulklassen, um über seinen jüdischen Glauben und jüdische Traditionen zu sprechen.**

»Bei den Schulbesuchen für »Meet a Jew« erzähle ich von meinem Leben und unseren jüdischen Traditionen. Es geht mir vor allem darum, Vorurteile abzubauen. Das mache ich auch an meiner eigenen Schule. Meine Mitschüler\*innen waren kürzlich sehr überrascht, als sie erfuhren, dass ich jüdisch bin. Sie meinten, ich sähe überhaupt nicht jüdisch aus. Diese Reaktion fand ich seltsam, es gibt ja 15 Millionen Jüdinnen\*Juden auf der Welt, und alle sind natürlich sehr verschieden. Sie haben eigene Traditionen, Geschichten und Interessen und eine eigene Hautfarbe und Sexualität.«

### Eine Geschichte von heute

»Jeder Mensch geht anders mit seinem Glauben um, das ist etwas sehr Persönliches. Die meisten Jugendlichen, mit

denen ich spreche, wissen nichts über das Judentum. Sie kennen nur Geschichten über den Zweiten Weltkrieg, aber mein Leben ist keine historische Geschichte. Ich lebe heute und es ist eine sehr schöne Geschichte. Deshalb erzähle ich gern, dass ich jede Woche in einen jüdischen Club gehe, wo ich andere Jugendliche treffe und wo wir singen und tanzen. Ich rede sehr offen über meinen Glauben, weil er ein wichtiger Teil meines Lebens ist, auf den ich stolz bin.«

### Mit offenem Blick

»Wenn ich nur bei einer Person die Vorurteile über das Judentum abbauen kann, bin ich schon zufrieden. Ich hoffe, dass Gleichaltrige besser verstehen, was Jüdischsein bedeutet, wenn ich meine Geschichte erzähle. Und ich möchte die Welt damit gern verändern, denn Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung müssen aufhören. Die Welt wäre so viel schöner, wenn alle mit offenem Blick aufeinander zugehen und sich nicht mehr gegenseitig in Schubladen stecken würden.«



# Aus der Ukraine nach Irland

## Yevas Tagebuch



Dieses Tagebuch gehört Yeva, einem zwölfjährigen Mädchen. Im Februar 2022 muss sie ihr Zuhause, ihre Freund\*innen und ihre Familie in der Ukraine zurücklassen, um vor dem Krieg zu fliehen. Sie geht zusammen mit ihrer Großmutter nach Irland. Auf der Flucht führt Yeva Tagebuch. Sie schreibt auf, was sie fühlt, denkt und erlebt.

Viele Menschen finden Yevas Tagebuch bemerkenswert. Ein Verlag hat ein Buch daraus gemacht, in 14 Sprachen ist es schon erschienen. Am 1. April 2022 schreibt Yeva: »Ich kann das Wort »Flüchtling« nicht ausstehen. Es hat mich schon immer gestört. Als Oma anfing, uns Flüchtlinge zu nennen, habe ich sie sofort gebeten, damit aufzuhören. Bei dem Wort habe ich mich innerlich geschämt. Jetzt verstehe ich endlich, warum. Ich schäme mich, zugeben zu müssen, dass ich kein Zuhause habe ... Es fühlt sich unerträglich an, seit dem Moment, als wir unsere Wohnung verlassen und in den Schutzkeller gehen mussten. Mein Traum ist es, dass wir eines Tages wieder unseren Platz haben.«

»Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, dass die Welt für uns jemals wieder normal wird. Ich rede zwar von »nach dem Krieg«, aber das ist dann so, als ob ich über ein Luftschloss spreche, etwas, das niemals Wirklichkeit werden kann.«

*Anne*

8. November 1943



### Aufgabe

1. Was meint Yeva mit »unserem Platz«?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Hast du einen besonderen Platz? Wenn ja: Wie wichtig ist er für dich?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Yeva schreibt in ihrem Tagebuch, dass es ihr Traum ist, wieder einen eigenen Platz zu haben. Was ist dein Traum?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Impressum

**Veröffentlichung und Produktion**  
Anne Frank Haus (AFH) und Anne Frank Zentrum (AFZ)

**Redaktionsleitung**  
Daniëlle van der Meer (AFH)

**Projektkoordination**  
Alette Reneman

**Zusammenstellung und Redaktion**  
Menno Metselaar (AFH), Jeannette Jonker (Seite 12–15), Alisa Warnecke (AFZ, Seite 12–13)

**Redaktion deutsche Ausgabe**  
Alisa Warnecke und Jan Schapira (AFZ)

**Design und Art Direction**  
Judith Schoffelen und Erik olde Hanhof

**Illustrationen**  
Jip van den Toorn (Seite 1 und 10–11)

**Übersetzung**  
Waltraud Hüsmert

**Abbildungsnachweis**  
Fotosammlung Anne Frank Haus, Amsterdam (Seite 1–5, 8–9, 13, 16); Maria Austria Instituut, Amsterdam (1, 9);

Chris en Marjan (1, 14–15); Inga Powilleit (2); AFS/Allard Bovenberg (3); Bundesarchiv/Bild 102-02920A/Georg Pahl (4); Stadtarchiv Heilbronn (4); Arolsen Archives (4); Privatsammlung (5); bpk/Deutsches Historisches Museum/Arne Psille (5); bpk/Arthur Grimm (5); Michel Zacharz AKA Grippenn[1]/CC BY-SA 2.5 (5); Pahcal23/CC BY-SA 4.0 (5); Beeldbank WO2/NIOD (6–7); Nederlands Fotomuseum/Violette Cornelius (7); Nederlands

Fotomuseum/Cas Oorthuys (7); Privatsammlung (7); IWM (7); Arnold Newman (8); Steef Fleur (10); Adam Sevens (12); Privatsammlung (12); Carel Blazer/Maria Austria Instituut (13); Renate Frischmuth (13); Akademie der Künste, Berlin (13); Live Media/Bram de Hollander (13); Privatsammlung (15); Ger Holland (16)

**Unter Mitarbeit von**  
Jurmet Huitema-de Waal, Saskia Kok, Erica Terpstra, Femke de Koning

**Mit Dank an**  
Jalda Rebling, Stijn Sieckelink, Chris, Lou-Anne und Leon

**Zitate Anne Frank**  
Frank, Anne Originalmanuskripte Tagebücher, Fassung A und B, 1942–1944

Für die Verwendung von Fotos und Texten muss

vorher die Zustimmung der Rechteinhaber eingeholt werden. Wir haben uns bemüht, alle Rechte bezüglich der Fotos zu klären. Bei etwaigen Rechtsansprüchen wenden Sie sich bitte an uns.

Das Begleitheft für Lehrkräfte zum Anne Frank Tag 2023 des Anne Frank Zentrums beinhaltet auf den Seiten 4 bis 7 zur Anne Frank Zeitung die Inhalte aus dem Begleitheft »Docenten-

handleiding« des Anne Frank Hauses.

Der Anne Frank Tag 2023 ist ein Projekt des Anne Frank Zentrums in Kooperation mit: Anne Frank Haus, Anne Frank Fonds, Bildungsstätte Anne Frank, Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Gedenkstätte Bergen-Belsen und Meet a Jew.

#annefranktag  
[www.annefrank.de](http://www.annefrank.de)